

Diese Art wurde also ungefähr zwischen dem 53° und dem 55° südlicher Breite nachgewiesen. Meines Wissens ist noch keine Ameise auf so weit südlicher Breite gefunden worden, und es ist interessant, festzustellen, daß sie gerade dem typischsten antarktischen Genus angehört, das Neuseeland, Australien und der Südspitze Südamerikas eigen ist. Diese Art steht außerdem außerordentlich nahe der einzigen neuseeländischen Art der Gattung. Sie ist auch wohl mit *M. picinus* ROGER aus Chile, der aber viel kleiner (2,5 mm) und pechschwarz oder pechbraun ist, nahe verwandt.

Melophorus valdiviensis n. sp.

♀ L. 2,6—3 mm. Dem *M. Sauberi* ähnlich, aber kleiner und am ganzen Körper sowie am Fühlerschaft und an den Schienen ziemlich reichlich abstehend behaart. Außerdem ist der Kopf hinten breiter als vorn. Thoraxeinschnürung schwächer, vor allem kürzer. Gelblich braun, mit gelblichen Beinen, Fühlern und Oberkiefern. Clypeus vorn ohne Spitze, mit schwacher Andeutung eines Mittelkiesels. Sonst wie *M. Sauberi*.

Von *M. picinus* ROGER unterscheidet sich diese Form durch etwas größere Gestalt, durch hellere Farbe und vor allem durch die starke Behaarung.

Von *M. nigriventris* unterscheidet sich die neue Art durch die kleinere Gestalt und durch den grazileren Bau. Bei *M. nigriventris* sind die 3 bis 7 Geißelglieder so dick wie lang und mehr rundlich, bei *M. valdiviensis* zylindrisch, etwas länger als dick. Der Kopf ist bei *M. nigriventris* breiter als lang, bei *M. valdiviensis* eher umgekehrt. Bei *M. nigriventris* ist das Promesonotum gewölbter, das Metanotum gerundeter; mit längerer Basalfläche und die Thoraxeinschnürung stärker; endlich ist die Farbe eine ganz andere.

Coll. Mich. 38. Valdivia, 31. III. 93.

Dorymyrmex antarcticus n. sp.

♀ L. 2,8—3,2 mm. Oberkiefer wie bei *D. tener* und *D. pyramicus*. Der Kopf ist aber viel größer, hinten leicht ausgerandet, so breit wie lang, hinten breiter als vorn. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf nur um $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{5}$ seiner Länge. Thorax wie bei *D. tener*, aber die abschüssige Fläche des Metanotum kürzer und die basale weniger aufsteigend, ebenso lang wie die erstere. Schuppe höher und schmaler als bei *D. tener*. Beine kürzer. Abstehende Behaarung wie bei *D. tener*, die anliegende dagegen viel länger und reichlicher als bei *D. tener* und *D. pyramicus*, den ganzen Körper und die Glieder mit einem grauen Flaum überziehend, der den Glanz verdeckt.